

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tschirnstraße 12 bis 14 bezw. Wölbegasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Geschäfts-Gemeinschaft: Gr. Ulrichstraße 16. — Druckerei: C. G. Neumann Neudamm 7. — Verantwortlich für die Redaktion Hermann Brandes in Halle.

Nummer 200

Halle, Freitag den 3. August

1917

## Czernowitz vom Feinde befreit!

### In Flandern englische Vorköße gescheitert. — Neuer Sturmerfolg bei Gerny. — Im Osten am Zbrucz, Pruth und Dnjestr sowie in den Waldkarpathen weitere Erfolge.

**(R. T. S.) Großes Hauptquartier, 3. August.**  
**Welcher Kriegskampfablauf:**  
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
 An der flandrischen Schlachtrichtung war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der West- und nördlich von Ypern besonders heftig. Vorköße der Engländer an der Straße Neufort-Wehende und östlich von Dijkshoote scheiterten, ebenso heftige Angriffe bei Langemarck.  
 Souler, wobei sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Hauptstadt vor dem Feinde ihrer Rettung geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schweren Geschützen beschossen.  
 Heeresgruppe Deutsche Kronprinz.  
 Westlich von Melleman an der Straße Laon—

Sollons brangen französische Kompanien vorübergehend in einen unserer Gräben; sie wurden sofort wieder vertrieben.  
 Bei Czerny durchführten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. Juli. Sie benutzten sich durch Genstreich der französischen Stellung am Schanzenweg des Tannels, hielten für gegen mehrere Gegenangriffe und hielten zahlreiche Gefangene zurück.  
 Auf dem linken Mosel-Ufer wurden morgens und abends nach harter Feuerbereitung geführte Angriffe der Truppen oberhalb des Weges Malancourt—Esnes abgeschlagen.  
**Welcher Kriegskampfablauf:**  
 Front des Generaloberstfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
 Heeresgruppe des Generaloberstfeldmarschalls Prinz Leopold.  
 Westlich von Salschitz östliche Kämpfe.  
 Trotz jähem Feindüberhand der Russen wurden mehrere Ortsteile am Unterlauf des Jörnes im Sturme genommen. Heftigerer Kampf wurde geführt bei der Eroberung von Rudranz besonders aus.

Zwischen Dnjestr und Pruth hielt der Feind vormittags noch Stand. In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generals der Infanterie Eijmann nachzugeben und abzubrechen. Die nördlich von Czernowitz aufstehenden Berge befreiten seinen Weg.  
 Heute früh sind vom Karben österreichisch-ungarische Truppen des Generaloberstfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern her L. u. F. Truppen unter persönlicher Führung ihrer kaiserlichen Hoheit des Heeresoffizierskommandanten Generaloberst Erzhersog Joseph in Czernowitz eingedrungen.  
 Die Hauptstadt der Bukowina ist dem Feinde befreit!  
 Weiter südlich durchbrachen andere Ströme der Front des Generaloberst Erzhersog Joseph schon gestern die russischen Stellungen bei Salschitz und Zambend-Gubny im Tal des kleinen Zerrich, Zeben und Jellen in der Richtung wurden genommen; in Richtung drangen österreichisch-ungarische Truppen im Stürmestampfe vorwärts.

Auch in den Bergen auf beiden Dnjestr-Ufern wurden kämpfende Fortschritte erzielt.  
 Am War. Gassanau waren neue Angriffe des Gegners vereitelt und für ihn verlustreich.  
 Der Erste Generalquartiermeister:  
 Lubensborff.

### Ein Telegramm des Kaisers.

Amlich, 3. August. An Ober Ost.  
 Die Operation in Ostgalizien und der Bukowina hat einen großen Erfolg gezeitigt. Czernowitz ist genommen. Ich beglückwünsche Dich und Deine tapferen Truppen zu den glänzenden Taten, deren ich Zeuge war, und die in so kurzer Zeit so großes bewirkten.  
 Wilhelm I. R.

### Ein Telegramm v. Hindenburgs an den Kaiser

Berlin, amlich, 3. August 1917.  
 An Seine Majestät.  
 Während wir im Westen den ersten Aufsturm des großen englisch-französischen Angriffes abwehrend und den Franzosen an anderen Stellen der Front empfindliche Schläge zugefügt haben, sind im Osten die deutschen und österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen seit dem 19. Juli unaufhaltsam fortgeschritten.  
 Österreichisch-Ungarn ist damit im wesentlichen frei vom Feinde.  
 Eure Majestät bitte ich alleruntertänigst zu befehlen, daß geslagte und Victoria geschossen wird.  
 v. Hindenburg.  
 Hierzu haben Seine Majestät der Kaiser allerhöchst zu befehlen geruht.  
 In Preußen und Ost-Preußen ist Salat zu schicken und zu kochen.

### Der erlogene Potsdamer Kronrat.

Amsterd. 2. August. Im Unterhaus brachte Sir Dalziel (lib.) die Frage ein, ob die Regierung geneigt sei, eine Erklärung betreffend das deutsche Dementi über die Enthüllung der Times über eine angebliche Potsdamer Konferenz am 5. Juli 1914 abzugeben.

### Die Konferenz der Alliierten in England.

Berlin, 3. August. Lord Georges hat gestern London in Begleitung von Sonnino, General Smuts, Lord Robert Cecil, Bonar Law und dem russischen Vertreter verlassen, um an der englischen Konferenz mit den anderen Vertretern der Verbündeten teilzunehmen. (Holl. Tagbl.)

### Lord Georges schwankende Stellung.

Danz. 2. August. „Nieuwe Courant“ schreibt: Die getrigte Rede Lord Georges im Unterhaus (über Semberion und Stockholm) zeigt von weniger Sicherheit und Kraft, als man sonst von dem Premierminister gewöhnt ist. Er macht den Eindruck eines Mannes, der den Grund unter den Füßen weg-

finnen fühlt und seine Umgebung beschwört, ihn und der gemeinamen Sache willen zu unterstützen. Lord Georges kann zur Begründung seines Vertrauens in den schließlichen Sieg keine Tatsachen anführen. Er muß, während er sich in einer sehr schwierigen Lage befindet, um blindes Vertrauen bitten. Nach Lord Georges der neuesten Aussagen schonenende Haltung ist sehr verurteilt, hat die Erfahrung machen müssen, daß ein Regierungsmann geben und nehmen muß. Er sagte, die Regierung werde über die Lage beraten und auch ihre französischen Kollegen, die sich in derselben Lage befinden, zu Rate ziehen. Dies bedeutet also ein Hinschieben der Schweregezeiten, eine abwartende Haltung. Man kann daraus erleben, daß Lord Georges verstanden muß, es sei nicht möglich ist, Sonderzug zu halten und daß er abwartet, welche Partei in England die stärkere ist: die für den Frieden oder die für den Krieg. Es ist in England infolge der deutschen Friedensrevolution in der Tat eine Veränderung eingetreten.

### Eine italienische Offensive?

Jülich, 2. August. Die schweizerischen Zeitungen schreiben von der italienischen Offense, daß eine allgemeine Ost-, West- und Westschloßperre an den Grenzübergängen die ersten Anzeichen der kommenden italienischen Offensivbevorstungen. Auch die Mailänder Blätter vom Dienstag bringen an erster Stelle ein Petersburger Telegramm von dem Stifter der provisorischen Regierung an die Alliierten, Ausland durch die Offensivbevorstungen zu retten.

### Die Aushungerung der Neutralen.

Stockholm, 3. August. „Nationaltidsnätt“ meldet aus Christiania: Die gesamte Ausfuhr aus Amerika scheint nun eingestellt zu sein. Eine Anzahl amerikanischer Schiffe liegt in amerikanischen Häfen, zum Teil voll befrachtet. Getreide ist in letzter Zeit überhaupt nicht in nennenswertem Umfang ins Land gekommen. Auch andere skandinavische Schiffe werden zurückgehalten. Die Ursache hierfür ist angeblich, daß das Kontrollsystem erst fertiggestellt wird, was nicht vor Mitte August geschehen kann. Von der nach Amerika abgereichten Kommission hat man noch keine Nachrichten. (Holl. Tagbl.)

### „U-Boot“ von Holland freigegeben.

Wie bereits, waren die deutsche und die niederländische Regierung übereingekommen, die zwischen ihnen bestehende Forderung, ob die in den Niederlanden internierten deutschen U-Boote „U 3“ und „U 30“ infolge Unterlassens der nötigen Vorkehrungsmaßregeln seitens der deutschen Kommandanten in die niederländischen Territorialgewässer gelangen seien, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen. Diese Kommission, die am 12. Juli im Haag zusammentrat, hat kürzlich ihre Entscheidung getroffen und darin die erwähnte Frage in Ansehung des „U 3“

bejaht. In Ansehung des „U 30“ dagegen verneint; infolgedessen bleibt „U 30“ interniert, während „U 30“ freigegeben worden ist.

### Das fünftige polnische Kabinett.

Wien, 3. August. Wie ein Krakauer Blatt aus Warschau meldet, soll das fünftige Kabinett aus sieben Ministern bestehen. Als Minister wurden gewählt: Als Ministerpräsident der frühere Reichsminister Graf Adam Tarnowski, der gleichzeitig das Ministerium des Äußeren übernehmen dürfte, als Finanzminister der frühere Statthalter von Galizien, als Justizminister Fürst Eutach Sapieha, als provisorischer Kriegsminister Feldmarschall-Leutnant Koszobowski. (Holl. Tagbl.)

### Mitgliedern des freiwilligen Hilfsdienstes in England.

Stockholm, 3. August. Das völlige Mitgliedern des unter der Führung von Reville Chamberlain mit gewaltigem Aufwande und großen Verdiensten unternommenen Versuches, einen freiwilligen Hilfsdienst nach britischem Vorbild zu schaffen, droht sich zu einer politischen Angelegenheit zu entwickeln. Als Beispiel, was dabei gescheitert wird, werden folgende Einzelheiten bekannt: In bestimmten Bezirken erbatte der unter dem Aufschub des gesamten amtlichen Apparates unternommenen Werkschicks 49 Freiwillige, nachdem 800 Zeug durch persönlich geschaltete Briefe und Eingeladene bearbeitet worden waren. Außerdem waren noch 2500 Werkplatze angefragt. (Holl. Tagbl.)

### Das bezwungene Paris.

Wien, 3. August. Was Paris wird dem schweizerischen Pressedienst gemeldet: Eine Anzahl Großhändler Frankreichs hat bei der Regierung über die ungleiche Verjüngung mit Lebensmitteln Klage geführt. Zur Verhütung der Pariser und zur Propaganda werde Paris übermäßig bejagt, während die anderen Städte nicht erhalten. Man schreibt, man sei dem Minister des Innern nicht gefolgt, eine Anweisung in den Wirtschaften zu schaffen, ein heftiger Seelendat hervorgerufen würde. Die Regierung müsse unbedingt einschreiten. (Holl. Tagbl.)

### Das „Bataillon des Todes“.

Amsterd. 2. August. Neuer meldet aus Petersburg, daß das „Bataillon des Todes“, das aus 200 Matrosen aus Reval bestand, bei den letzten Kämpfen zwischen zwei Feuer gelommen sei. Das Bataillon führte vorwärts auf die feindlichen Landgräben, es sei aber am Verhängnis bat, wurde von den Russen der Befehl gegeben, auf die Matrosen zu schießen. Viele wurden zum Rückzug gezwungen;

der Kommandant wurde getötet. Ein Leutnant und zwei Fähnriche begingen Selbstmord, als der Befehl zum Rückzug gegeben wurde.

### Krenski gegen Finnland.

Stockholm, 2. August. Wie ich aus finnischer Quelle erfuhr, teilte Krenski dem finnischen Landtage mit, daß die russische Regierung die Unabhängigkeitserklärung Finnlands als ungesetzlich nicht anerkennen könnte. Krenski lebte nach Petersburg zurück.

### Der Aufbruch im Kaukasus.

Danz. 2. August. Die Lage im Kaukasus wird täglich schlimmer, die Hebelung wird immer weiter fortgesetzt. Die Situation ist außer Kontrolle. Krenski hat die vollständige Reorganisation der Kaukasusarmee angeordnet. In der Stellung Stars gerufen die unteren Besatzungen unter anderem Großfürst Dimitri Pawlowitsch an der Front.

### Das größte nordwestliche Schiff verloren.

Christiania, 3. August. Der größte lombinierte Post- und Passagierdampfer Norwegens, „Kristianiafjord“ (10660 Ton), der nordwestliche Amerika-Linie, ist auf der Reise von Reval nach Christiania mit voller Ladung bei Cape Race gescheitert. Laut einem Telegramm des Kapitäns an die Reederei ist der Dampfer infolge starken Sturms in schwerer See gesunken und hat die Bergung unmöglich und das Schiff vollständig zerstört worden ist. Durch den Verlust dieses Schiffes erleidet die nordwestliche Amerika-Linie einen Schaden von rund 15 Millionen Kronen. (Der Verlust trifft die Reederei umso schwerer, als die Norwegen-Amerika-Linie ohnehin nur noch auf vier Schiffe angewiesen war.)

### Ein Friedensbund der Brierler.

München, 3. August. Einen Friedensbund der Brierler will ein Farmer in Tegernsee ins Leben rufen. Er wendet sich in einem Aufruf zunächst an den laotischen Grenz in Bayern, er hofft aber auch auf ein solches Echo bei seinen Amtsgenossen in den feindlichen Ländern. Durch einen Zusammenstoß der Brierler müßte die Friedensphosphat des heiligen Vaters ermöglicht auf der vom heiligen Vater vorgeschlagenen Grundlage eine nicht unbedeutende Stärkung erfahren. (Holl. Tagbl.)

